

Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 06 Jahrgang 2021

23. Dezember 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

ein bewegtes Jahr neigt sich seinem Ende zu, Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. In dieser Zeit blicken wir nach vorne, auf das kommende, hoffentlich erfreuliche neue Jahr 2022. Aber es ist auch eine Zeit des Rückblicks, in der wir das Jahr 2021 nochmal vor unserem inneren Auge Revue passieren lassen.

Schon fast zwei Jahre Corona-Pandemie liegen hinter uns – eine enorm anstrengende Zeit, die uns bereits vor viele Herausforderungen gestellt und manche Kraftanstrengungen gefordert hat. Gemeinsam haben wir zwar in den zurückliegenden Wellen der Pandemie viel erreicht. Aber noch haben wir es nicht geschafft, das Corona-Virus in den Griff zu bekommen und zu einer Normalität zurückkehren zu können. Viele von uns sind müde, manche sind wütend und enttäuscht, leider zu viele sind selbst erkrankt oder haben geliebte Menschen verloren. Noch viel mehr Menschen freilich geben nicht auf, halten durch, machen weiter und damit auch anderen Menschen Mut, auch wenn es manchmal schwerfällt. Dazu gehören Sie, liebe Mitglieder der Bevölkerungsschutzfamilie. Sie haben wieder einmal gezeigt: Der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg ist jederzeit in der Lage, neue Situationen mit viel Einsatz und hoher Professionalität zu bewältigen. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken.

Neben den vielfältigen und langanhaltenden Aufgaben in der Corona-Pandemie haben uns in diesem Jahr auch wieder schwere Unwetter heimgesucht, auch bei uns in Baden-Württemberg, aber vor allem in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen Mitte Juli. Die dortigen verheerenden Unwetter haben uns betroffen gemacht. Zahlreiche Helferinnen und Helfer aus Baden-Württemberg waren vor allem im Ahrtal im Einsatz und haben vor Ort tatkräftig unterstützt und den betroffenen Menschen geholfen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für Ihren großartigen Einsatz!

In solchen Zeiten ist es gut zu wissen, dass wir uns bei allen Herausforderungen auf Sie, unsere Bevölkerungsschutzfamilie, verlassen können und dass der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg erstklassig aufgestellt ist. Das ist vor allem Ihr Verdienst. Als Innenminister arbeite ich Tag für Tag daran, Sie dabei nach Kräften zu unterstützen. Gemeinsam wird es uns gelingen, auch die Herausforderungen des kommenden Jahres 2022 zu meistern.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und einen guten Rutsch in das neue Jahr! Meine Gedanken sind freilich auch bei den Helferinnen und Helfern, die an den Feiertagen für uns im Einsatz sind. Herzlichen Dank!

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Thomas Strobel

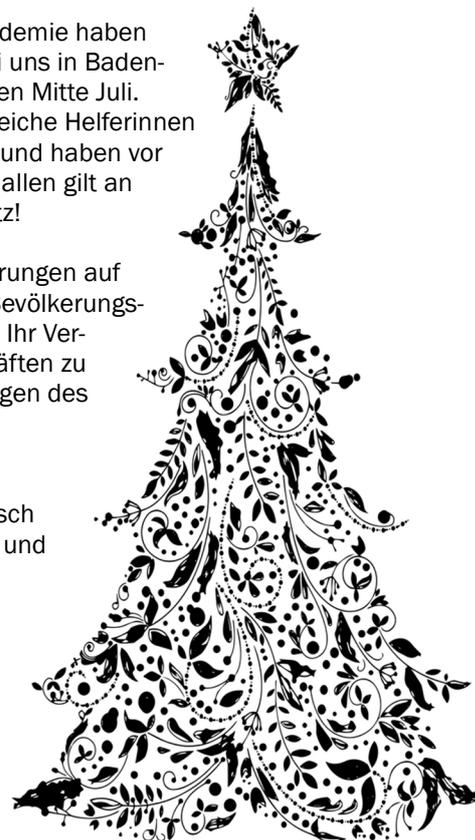


Bild: Pixabay



Jahresempfang für die im Land stationierten Streitkräfte

(ID) Innenminister Thomas Strobl hat am 11. November 2021 rund 200 Vertreterinnen und Vertreter der Bundeswehr und der befreundeten Streitkräfte aus Europa und den USA sowie aus Polizei, Politik, Wirtschaft und Verwaltung zum Jahresempfang der Landesregierung für die im Land stationierten Streitkräfte im Bruchsaler Schloss empfangen. Das Landespolizeiensemble Baden-Württemberg musizierte bei einer von Fackeln erleuchteten Serenade im Schlosshof.



Innenminister Thomas Strobl bei seiner Ansprache
Beide Bilder dieses Artikels: H. P. Safranek

Neben Minister Strobl begrüßten auch Oberst Thomas Köhring, Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, Generalleutnant Jürgen Knappe, Befehlshaber Multinationales Kommando Operative Führung und des Joint Support and Enabling Command der NATO, Reinhold Wismüller, Direktor beim Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr und Lieutenant General Kirk W. Smith, Stellvertretender Kommandeur des United States Africa Command sowie Général de Brigade Vincent Giraud, Militärgouverneur von Strasbourg, die Gäste.

„Heute sind wir als Verbündete und Freunde zusammen – heute, am symbolträchtigen 11. November, dem Tag des Waffenstillstands. Am 11. November 1918 hat der aus Württemberg stammende und vor 100 Jahren ermordete Matthias Erzberger das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet – und damit den Ersten Weltkrieg beendet. Unser heutiges Beieinandersein hier in Bruchsal zeigt, welche Fortschritte wir in den letzten Jahrzehnten erreicht haben. Dieses gute Miteinander der Völker für den Frieden und die Freiheit in Europa müssen wir bewahren und immer weiter ausbauen. Dabei

sind die Soldatinnen und Soldaten unserer Bundeswehr und unserer befreundeten Streitkräfte Garanten für den Frieden“, sagte Innenminister Thomas Strobl.

Die baden-württembergische Landesregierung fühle sich der Bundeswehr und den befreundeten Streitkräften sehr eng und freundschaftlich verbunden. Die Zusammenarbeit der Landesbehörden mit den im Land ansässigen

Dienststellen der Streitkräfte und der Wehrverwaltung sei von großem gegenseitigem Vertrauen und großer Offenheit geprägt. Daher hätten die Bundeswehr und die befreundeten Streitkräfte mit Baden-Württemberg einen Partner, der ihre Leistungen für die Gesellschaft und für das Land sehr zu schätzen weiß.

„Die Bundeswehr steht neben ihrem militärischen Auftrag aber auch weiterhin bereit, im Not- und Katastrophenfall im verfassungsmäßigen Rahmen im Inland rasch und effektiv Hilfe zu leisten. Die Herausforderungen der Corona-Pandemie und die furchtbaren Unwetterereignisse in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen haben gezeigt: Wir sind auf die schnelle und kompetente Hilfe der Bundeswehr in krisenhaften Situationen wie diesen angewiesen. Und wir konnten uns auf diese Hilfe verlassen. Dafür heute und hier ein herzliches Dankeschön – an die vierstellige Zahl von Soldatinnen und Soldaten, ohne die wir in Baden-Württemberg nicht so gut durch die Pandemie gekommen wären, und auch an das Landeskommando für die erstklassige Zusammenarbeit und Unterstützung in der Corona-Lage im Land“, bedankte sich Innenminister Strobl im Namen der gesamten Landesregierung.



Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber in Albstadt ausgezeichnet

(ID) In einer Feierstunde am 8. November 2021 erhielten in Albstadt weitere 32 Unternehmen die Auszeichnung als "Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz".

„Das gegenseitige ‚füreinander da sein‘ ist das herausragende Merkmal des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz. Und die Basis des Bevölkerungsschutzes ist das Ehrenamt. Für so viele bei uns in Baden-Württemberg ist es selbstverständlich, dass wir uns ehrenamtlich engagieren, viele davon bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst, bei den Hilfsorganisationen. Genau das macht unseren Bevölkerungsschutz im Land so stark“, sagte Innenminister Thomas Strobl in Albstadt bei der Verleihung der Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ an 32 Unternehmen. Diese Auszeichnung wird vom Land Baden-Württemberg jährlich verliehen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz unterstützen.

„Das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz ist ja ein ganz besonderes. Menschen, die Verschüttete orten und befreien, die Verletzte versorgen, die andere Menschen aus Autowracks schneiden, die Brände löschen, die sich bewusst für andere in Gefahr, ja sogar in Lebensgefahr, bringen: solche Frauen und Männer sind unsere ‚Helden des Alltags‘ und ihr Engagement ist alles andere als selbstverständlich. Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer schultern besonders beeindruckende 90 Prozent aller Einsätze – und ich betone es ausdrücklich: ehrenamtlich. Sie beweisen täglich in den unterschiedlichsten Einsätzen ihr Können“, so Minister Strobl.



Innenminister Thomas Strobl begrüßt die Gäste.
Beide Bilder dieses Artikels: Steffen Schmid

Bei den ausgezeichneten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ist die gesamte Bandbreite der unternehmerischen Landschaft vertreten: global aufgestellte Unternehmen, Mittelstand und Handwerk, Familienbetriebe. „Das ehrenamtliche Engagement kommt dabei nicht nur dem Bevölkerungsschutz zugute, davon profitieren auch die Arbeitgeber. Wissen solche Mitarbeiter doch, was es heißt, sich in einem hohen Maße persönlich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Diese Mitarbeiter haben Erfahrung darin, in schwierigen und hektischen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Sie sind – wenn alles drunter und drüber geht – in der Lage, abgewogene Entscheidungen zu treffen. Sie wissen, was Verantwortung und Engagement bedeuten“, wandte sich Innenminister Thomas Strobl an die ausgezeichneten Betriebe.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Auszeichnungen in diesem Jahr in zwei Feierstunden verliehen: Die erste Feierstunde fand am 28. Oktober 2021 in Achern statt, die zweite Feierstunde am 8. November 2021 in Albstadt.

Bei der Feierstunde in Albstadt wurden die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

Bei der Feierstunde in Albstadt wurden die folgenden Unternehmen ausgezeichnet:

- Adolf Würth GmbH & Co. KG, 74653 Künzelsau
- Bareiss Prüfgerätebau GmbH, 89610 Oberdischingen
- CTS Klima Temperatur Systeme GmbH, 72379 Hechingen
- Daimler Truck AG, 70771 Leinfelden-Echterdingen
- Dr. med. Markus Böbel, 72770 Reutlingen
- Druckerei August Häbich, Inh. Thomas Häbich, 70195 Stuttgart
- ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG, 74673 Mulfingen
- ELEKTRA TAILFINGEN Schaltgeräte GmbH & Co. KG, 72461 Albstadt
- Elektro Redemann GbR, 72810 Gomaringen
- Elektro-Nürk GmbH, 72622 Nürtingen
- Erich Schmid & Söhne GmbH, 72810 Gomaringen
- Gebr. Beyl GmbH, 78244 Gottmadingen



Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Auszeichnungen

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4

- Gehring Technologies GmbH und Co. KG, 73760 Ostfildern
- Gerhard Jordan e.K., 78050 Villingen-Schwenningen
- Gühring KG, 72458 Albstadt
- Korn Recycling GmbH, 72458 Albstadt
- Mayer GmbH Werkzeuge, 78559 Gosheim
- mey Handels GmbH, 72459 Albstadt
- Niklaus Baugeräte GmbH, 72810 Gomaringen
- PAJUNK GmbH Medizintechnologie, 78187 Geisingen
- Pizzeria Kälberer, 73066 Uhingen
- PM event GmbH, 71287 Weissach
- Refhuss Drive Solutions GmbH, 72461 Albstadt
- Robert Bosch GmbH Standort Reutlingen, 72762 Reutlingen
- Schneider Schreibgeräte GmbH Tenenbronn, 78144 Schramberg
- Schreinerei Burkhardt, 88214 Ravensburg
- Stadtwerke Rottenburg am Neckar GmbH, 72108 Rottenburg am Neckar
- SÜDPACK Verpackungen GmbH & Co. KG, 88416 Ochsenhausen



Verfahren zur Einreichung von Vorschlägen für die Auszeichnung als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz

Wer kann vorgeschlagen werden?

Private Arbeitgeber in Baden-Württemberg, die im Bevölkerungsschutz engagierte Helferinnen und Helfer bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in besonderer Weise unterstützen. Nähere Informationen unter <https://kurzelinks.de/nyrj>.

Wer kann Vorschläge einreichen?

Alle Gliederungen der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen und Einrichtungen sowie

- Therapie Duo, 73037 Göppingen
- Thomas Häbich Garten- und Landschaftsbau, 70195 Stuttgart
- Veprotec Automation GmbH, 73105 Dürna
- Wolfram Frühholz Konditorei – Café, 72458 Albstadt

des Landesfeuerwehrverbandes. Außerdem Gemeinden, Landkreise und Arbeitgeberverbände.

Bis wann können Vorschläge eingereicht werden?

Bis zum 30.04. eines jeden Jahres für das laufende Kalenderjahr.

Wie können Vorschläge eingereicht werden?

Das Formular für die Einreichung der Vorschläge ist im Internet abrufbar unter <https://kurzelinks.de/uckg>. Die Vorschläge sind über den jeweiligen Landesverband an das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen zu richten. Vorschläge der Gemeinden und der Kreise können direkt eingereicht werden.

Hilfsorganisationen und Kommunen hatten Vorschläge eingereicht, die vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ausgewertet wurden.

Bund und Länder bauen gemeinsames Lagebild auf

(ID) Der Aufbau des Bund-Länder-Kompetenzzentrums zur Stärkung des gemeinsamen Krisenmanagements schreitet weiter voran.

Nach einem entsprechenden Beschluss auf der Herbstkonferenz der Innenminister in Stuttgart wird im kommenden Jahr das Krisenmanagement von Bund und Ländern mit der Bildung des Gemeinsamen Kompetenzzentrums Bevölkerungsschutz des Bundes und der Länder nachhaltig gestärkt.

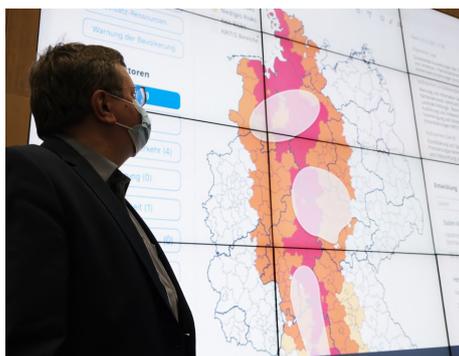
Dazu wird auch ein Nationales Lagebild eingeführt, das nicht nur die lage-

relevanten Informationen aus Bund und Ländern zusammenführt, sondern auch schon vor Eintritt von Schadenlagen und Krisensituationen Prognosen beispielsweise zu möglichen Schäden, Auswirkungen auf Kritische Infrastrukturen und potentiell betroffenen Gebieten ermöglichen soll.

Was zunächst auf herkömmliche Art und Weise begonnen wird, soll später als digitales Lagebild erstellt werden. Hierzu sollen perspektivisch IT-gestützt und mit Hilfe von KI alle verfügbaren Datenquellen zusammengeführt und analysiert werden, um möglichst frühzeitig auf drohende Gefahrenlagen und Krisensituationen reagieren zu können.



Innenminister Thomas Strobl bei der Vorstellung des Piloten des Nationalen Lagebildes



Stefan Gläser, Leiter unseres Referats 64 „Katastrophenschutz“, vor einer Lagekarte des Piloten

Die Pressemitteilung zu den Beschlüssen der Innenministerkonferenz finden Sie hier: <https://kurzelinks.de/uocq>

In der Mediathek des ZDF finden Sie einen kurzen Beitrag zum Kompetenzzentrum und zum geplanten Lagebild: <https://kurzelinks.de/rerv>



Übergabe weiterer Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen aus dem Jahr 2020

(ID) Zwei der im Jahr 2020 mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen Geehrten konnten beim Festakt zur Verleihung, der wegen der Corona-Pandemie erst im Sommer 2021 stattgefunden hat, nicht dabei sein. Bei einem separaten Termin im Regierungspräsidium Karlsruhe wurden diese beiden nun am 15. November 2021 ausgezeichnet.



Vordere Reihe: Staatssekretär Wilfried Klenk mit Regierungsvizepräsidentin Gabriela Mühlstädt-Grimm (rechts) und Dr. Richard Spörri (links) – Hintere Reihe: Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder, Erster Landesbeamter Knut Bühler (rechts) und Abteilungsleiter Prof. Hermann Schröder (links)

Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen wird an Menschen verliehen, die sich ganz besonders um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben und anderen damit ein Beispiel geben. Auch Gabriela Mühlstädt-Grimm, Regierungsvizepräsidentin Karlsruhe, und Dr. Richard Spörri, ehemals Leitender Notarzt im Rettungsdienstbereich Karlsruhe, gehörten im Jahr 2020 zu den Preisträgern. Beide haben ihre Auszeichnung am 15. November 2021 aus den Händen von Staatssekretär Wilfried Klenk entgegengenommen, nachdem sie bei der ursprünglichen Feierstunde im Juli verhindert waren.

Gabriela Mühlstädt-Grimm trägt als Regierungsvizepräsidentin seit über zehn Jahren hauptamtlich Verantwortung für den Bevölkerungsschutz. In

seiner Laudatio sagte Staatssekretär Klenk: „Zusammen mit ihrem Team, dessen hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft nicht unerwähnt bleiben soll, hat sie erreicht, dass das Regierungspräsidium Karlsruhe für unser Haus ein wichtiger Partner, ein geschätzter Ratgeber und oft auch starker Impulsgeber für die stetige Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes im gesamten Land geworden ist.“ Auch ganz persönlich habe sie über all die Jahre mit der ihr eigenen ausgleichenden, verständnisvollen und dabei klar strukturierten Art Führung und Richtung gegeben. Sie habe dabei an wichtiger Stelle und in schwierigen Zeiten viel für dieses Land und seine Menschen geleistet. Der Staatssekretär betonte: „Ich meine hier vor allem die Zeit der Flüchtlingskrise. Damals stand sie an entschei-

dender Stelle und dabei auch im Spannungsfeld zwischen Kreisen und zwei Ministerien. Dies war nicht immer einfach. Aber sie hat es immer wieder geschafft, zu einen und voranzubringen.“

„Dr. Spörri ist vielen persönlich bekannt als eine Person, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht hat“, sagte Staatssekretär Klenk. In seiner Funktion als Leitender Notarzt habe er sich bis zu seinem Ausscheiden im Dezember 2019 besondere Verdienste um den Bevölkerungsschutz im Landkreis Karlsruhe erworben. Einen engen Kontakt habe er dabei zu den Hilfsorganisationen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gepflegt, die für ihn wichtige Partner in der Gefahrenabwehr geworden sind – insbesondere bei Schadensereignissen mit vielen Verletzten und Betroffenen. Mit großem Engagement habe er unter anderem bei der Fachberatung und Konzepterstellung auf Bundes- und Landesebene entscheidend mitgewirkt. „Dr. Spörri hat damit einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung des heutigen Bevölkerungsschutzes im Land Baden-Württemberg geleistet“, betonte Klenk.



EU-Wissensnetz für Katastrophenschutz

Der für Krisenmanagement zuständige Kommissar Janez Lenarčič hat am 7. Dezember 2021 das EU-Wissensnetz für Katastrophenschutz offiziell eingeweiht. Durch den Wissensaustausch von Akteuren und Organisationen aus den Bereichen des Katastrophenschutzes und -managements soll die Fähigkeit der Europäischen Union zur Bewältigung von Katastrophen verbessert werden.

Grundlage ist die Änderung des EU-Katastrophenschutzverfahrens aus dem

Jahr 2019. Nach Angaben der Europäischen Kommission stützt sich das Netzwerk auch auf wissenschaftliche Informationen, die vom Wissenszentrum für Katastrophenrisikomanagement der EU bereitgestellt werden.

Nähere Informationen finden Sie unter: <https://kurzelinks.de/lrnf>

Verstärkung für die Retter aus der Luft – Innenministerium betreibt Neustrukturierung der Luftrettungslandschaft

(ID) Von acht Standorten aus starten derzeit Rettungs- und Intensivtransporthubschrauber in Baden-Württemberg, wenn es darum geht, Schwerverletzte zu versorgen oder intensivpflichtige Patienten in weit entfernte Kliniken zu verlegen. An der Universität München wurde nun erstmals eine wissenschaftliche Untersuchung dieser historisch gewachsenen Standortstruktur durchgeführt – mit dem Ergebnis, dass drei Standorte zu verlegen und zwei zusätzliche Standorte einzurichten sind, um überall im Land eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten. Damit sollen künftig zehn statt bisher acht Luftrettungsmittel in Baden-Württemberg stationiert sein, mit zwei statt bisher einer Maschine im 24-Stunden-Betrieb. Das Innenministerium ist mit der Umsetzung der Gutachterempfehlungen betraut. Ein Zwischenbericht.

Die flächendeckende Erreichbarkeit aller potentiellen Notfallorte in Baden-Württemberg tagsüber innerhalb von 20 Minuten ab Alarmierung durch ein Luftrettungsmittel sowie ein planerisches Prähospitalzeitintervall (Notrufeingang bis zur Einlieferung in eine geeignete Klinik) bei bestimmten Verletzungs- bzw. Krankheitsbildern von nicht länger als 60 Minuten – das waren die Zielvorgaben der Gutachter am Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement der Universität München. Mit der im letzten Jahr vorgestellten Strukturuntersuchung, die auf der Website des Ministeriums abrufbar ist, haben die Gutachter ein Gesamtsystem präsentiert, welches diese ambitionierten Vorgaben landesweit erfüllt. Zur Umsetzung empfehlen sie die folgenden Anpassungen der Standortlandschaft:

- Verlegung des „Christoph 54“ von Freiburg an einen Standort entlang der Achse Kirchzarten-Todtnau
- Verlegung des „Christoph 41“ von Leonberg an einen Standort entlang



Rettungsflüge in der Nacht

Für die Nachtstunden gelten in der Luftrettung andere Rahmenbedingungen: Zeitverzögerungen durch zusätzliche sicherheitsrelevante Checks, geringere Einsatzzahlen und schwierigere Einsatzbedingungen führen zu einem geringeren Zeitvorteil der Luftrettungsmittel als am Tag. Derzeit ist dementsprechend auch allein Christoph 11 (Villingen-Schwenningen) rund um die Uhr dienstbereit. Hier empfehlen die Gutachter, im nördlichen Baden-Württemberg den derzeit in Pattonville bei Stuttgart stationierten Christoph 51 künftig ebenfalls im 24-Stunden-Betrieb vorzuhalten – eine Verbesserung für das gesamte nördliche Baden-Württemberg.



Bild: ADAC Luftrettung/Sylvi Thierbach

- der Achse Tübingen-Reutlingen
- Verlegung des „Christoph 45“ von Friedrichshafen in den westlichen Landkreis Ravensburg oder den nördlichen Bodenseekreis
- Schaffung eines neuen Luftrettungsstandorts im Bereich Osterburken
- Schaffung eines neuen Luftrettungsstandorts entlang der Achse Lahr-Freudenstadt
- Ausweitung der Betriebszeiten des „Christoph 51“ in Pattonville auf einen 24-Stunden-Betrieb

Unverändert bleiben sollen die Standorte in Mannheim (Christoph 53), Ulm (Christoph 22) und Villingen-Schwenningen (Christoph 11). Die schon lange geplante Rückverlegung des derzeit interimsmäßig bei Baden-Baden stationierten Christoph 43 an seinen Ursprungsstandort am St. Vincentius-Krankenhaus in Karlsruhe haben die Gutachter ihren Berechnungen bereits zugrunde gelegt.

Abseits der neu einzurichtenden Standorte führen die drei Standortverlegungen zu einer Verbesserung der Versorgungssituation speziell in den südlichen Landkreisen Lörrach und Waldshut (Christoph 54) sowie im Be-

reich der südlichen Schwäbischen Alb und der nördlichen Bodenseeregion (Christoph 41, Christoph 45). Das bedeutet jedoch nicht, dass andere Gebiete nun weniger gut versorgt werden – im Gegenteil: Die Gutachter haben genau berechnet, wo und in welchem Umfang tatsächlich ein Bedarf an Luftrettungsmitteln besteht – und wie dieser optimal durch Hubschrauber gedeckt werden kann. Denn weil Luftrettung und bodengebundener Rettungsdienst einander ergänzen, kann man Hubschrauberstandorte nicht allein anhand von Bevölkerungsschwerpunkten verteilen. Im Gegenteil haben die Gutachter durch Auswertung der Einsatzdaten bewiesen, was vielen Beteiligten der Luftrettung schon vorher klar war: In dicht bebauten Stadtgebieten, etwa dem Großraum Stuttgart, kommt der Luftrettung aufgrund der Klinikdichte sowie der gut ausgebauten bodengebundenen Rettung ein geringerer Anteil zu als in schwer erreichbaren, dünn besiedelten Gebieten.

Für ihre Empfehlungen haben die Gutachter mittels eines am Institut für

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 7





Bild: DRF Luftrettung

Notfallmedizin und Medizinmanagement entwickelten Simulationsmodells eine Vielzahl von Szenarien berechnet, bei denen jeweils das gesamte Notarztaufkommen – konkret über 290.000 Notarzteinsätze sowie rund 14.000 Hubschraubereinsätze – für das Gesamtjahr 2018 berücksichtigt wurden. Jedes Notarztereignis wurde einzeln simuliert – im Ausgangs- wie im jeweiligen Ergebnisszenario. Dadurch konnten erstmals die genauen Wechselwirkungen mit bodengebundenen Rettungsmitteln berücksichtigt werden, aber auch die Effekte durch gleichzeitige Einsatzanforderungen der Luftrettungsmittel und schließlich alle unter Realbedingungen in Baden-Württemberg dokumentierten Einsatzaspekte – von der Krankenhausstruktur bis zur Fluggeschwindigkeit.

Mit der Vorstellung des Strukturgutachtens im Sommer letzten Jahres ging die Arbeit für die Abteilung 6 des Innenministeriums und die Referate 16 bei den Regierungspräsidien erst rich-

tig los. Da die Gutachter für ihre Empfehlungen keine konkreten Standorte, sondern Suchräume oder -achsen vorgegeben haben, gilt es jetzt, für jede Empfehlung einen konkreten Standort zu finden. Hierfür zeichnet das Innenministerium verantwortlich: Zwar hat das Land die Durchführung der Luftrettung privaten Luftrettungsunternehmen übertragen (derzeit die DRF Luftrettung und die ADAC Luftrettung), es bleibt aber für die Festlegung und Ausschreibung der Standorte zuständig.

Gemeinsam mit dem Innenministerium, den Regierungspräsidien und lokalen Akteuren vor Ort werden derzeit geeignete Standorte ermittelt und nach einem einheitlichen Prüfmuster bewertet. Dabei sind neben der tatsächlichen Eignung für den Hubschrauberbetrieb viele Aspekte zu beleuchten, etwa die luftverkehrsrechtliche Genehmigungsfähigkeit, lärmrechtlich Gesichtspunkte, die Möglichkeit der Gestellung von Notärz-

ten durch geeignete Kliniken und schließlich auch die Wirtschaftlichkeit.

Sobald für jede Empfehlung eine geeignete Liegenschaft gefunden und ggf. baulich ertüchtigt wurde, kann in einem nächsten Schritt die Ausschreibung des jeweiligen Standorts erfolgen. Nach europarechtlichen Vorgaben sind Luftrettungsdienste im Konzessionsmodell nämlich als Dienstleistungskonzessionen im Sinne des Wettbewerbsrechts auszuschreiben.

Wenn schließlich auch diese Hürde genommen ist, können die Maschinen an den neuen Standorten endlich abheben – und von jeder Integrierten Leitstelle im Land alarmiert werden.



Grenzüberschreitende Luftrettung

Bereits heute wirken tagtäglich Hubschrauber aus anderen Bundesländern sowie aus dem benachbarten Ausland in der Luftrettung mit. Dies wird sich auch nach Umsetzung der Empfehlungen des Gutachtens nicht ändern, denn Hubschrauber stehen nicht allein einem Landkreis oder einer Stadt zur Verfügung, sondern sind überregional zu disponierende Rettungsmittel. Die dokumentierten Einsätze von sog. Fremdhubschraubern in Baden-Württemberg wurden im Rahmen der Strukturuntersuchung berücksichtigt. Dabei zeigen die Ergebnisse, dass vor allem die grenznahen schweizerischen Hubschrauber aus Basel (REGA 2), Zürich (REGA 1) und Lupfig (Lions 1), die bayerischen Maschinen Christoph 65 (Dinkelsbühl) und Christoph 18 (Ochsenfurt) sowie der rheinland-pfälzische Christoph 5 (Ludwigshafen) Rettungseinsätze in Baden-Württemberg durchführen.

Feuerwehrkommandant Louis Laurösch mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen der Sonderstufe ausgezeichnet

(ID) Nachdem Louis Laurösch bereits zum 1. September die Funktion des Feuerwehrkommandanten der Feuerwehr Friedrichshafen an Felix Engesser übergeben hat, wurde das Lebenswerk „Feuerwehr“ von Louis Laurösch Ende Oktober in einer Feierstunde gewürdigt.

Louis Laurösch begann seine Karriere in der Feuerwehr Friedrichshafen mit 14 Jahren als Angehöriger der Jugendfeuerwehr. Über verschiedene Führungsaufgaben wirkte er bei der Weiterentwicklung der Feuerwehr in der

zweitgrößten Stadt am Bodensee mit; die letzten 21 Jahre als deren hauptamtlicher Feuerwehrkommandant.

Neben dem enormen Engagement für „seine Feuerwehr“ und die Stadt Fried-

richshafen brachte er seine Kenntnisse und Erfahrungen in vielen Gremien und Ausschüssen des Feuerwehrwesens ein; etwa als stellvertretender

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 8



Kreisbrandmeister, als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften und als Mitglied der internationalen Gewässerkommission.

Im Rahmen der Feierstunde wurde Louis Laurösch zum Ehrenkommandanten der Feuerwehr Friedrichshafen ernannt und erhielt aus den Händen von Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf die höchste staatliche Feuerwehr-Auszeichnung: Das Feuerwehr-Ehrenzeichen der Sonderstufe. In der Laudatio lobten Oberbürgermeister Andreas Brand und Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf den „Feuerwehr-Praktiker“ Laurösch. Neben seinen herausragenden Leistungen für das Feuerwehrwesen wurde insbesondere auch die sachliche und professionelle Arbeitsweise gelobt.



Oberbürgermeister Andreas Brand, Feuerwehrkommandant Felix Engesser, Ehrenkommandant Louis Laurösch und Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf (v.l.n.r.). Bild: Stadt Friedrichshafen

Jungunternehmen aus Stuttgart/Ehningen für die Website der Nachwuchswerbekampagne im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg ausgezeichnet

(ID) Für die Gestaltung der Website www.helfen-bw.de wurde die Agentur onReach GmbH mit dem Deutschen Agenturpreis 2021 ausgezeichnet. Die Website ist ein zentraler Baustein der Kampagne zur Nachwuchsgewinnung im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg.



Die Urkunde des Deutschen Agenturpreises 2021 für die Agentur onReach GmbH

Die Website für die Nachwuchswerbekampagne des Bevölkerungsschutzes Baden-Württemberg wurde vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen und dem Unterstützerkreis aus den Hilfsorganisationen und Hilfeeinrichtungen zusammen mit dem Unternehmen onReach GmbH konzipiert.

Junge Menschen sollen mit der Landingpage auf die vielfältigen und spannenden Themen im Bevölkerungsschutz aufmerksam gemacht werden. Modern gestaltet und technisch innovativ bietet sie:

- eine Übersicht über die Hilfsorganisationen/-einrichtungen sowie gesonderte spezielle Themenbereiche,
- einen neuen Imagefilm für den Bevölkerungsschutz,
- einen Eindruck vom Bevölkerungsschutz-Mobil und der Möglichkeit der Ausleihe sowie
- interessante Verlinkungen aus dem Bereich des Bevölkerungsschutzes.

Der Deutsche Agenturpreis wird jährlich an Werbe-, Marketing- und Inter-



Screenshots der Website www.helfen-bw.de

netagenturen vergeben, die besonders kreative oder erfolgreiche Projekte realisiert haben. Wir freuen uns sehr, dass die Agentur onReach GmbH mit www.helfen-bw.de Gewinner 2021 in der Kategorie „B2C / Webseite [Landingpage]“ geworden ist und gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!





„Empfehlungen für die Ersatzstromversorgung von Feuerwehrlhäusern“ des Arbeitskreises „Netzersatzanlagen für Feuerwehrlhäuser“ veröffentlicht

Unter Federföhrung des Regierungspräsidiams Karlsruhe wurden mit Vertretern der Landesfeuerwehrschnle Baden-Württemberg, Experten der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks sowie Vertretern eines Energieversorgungsunternehmens Empfehlungen für die Ersatzstromversorgung von Feuerwehrlhäusern erarbeitet. Das Dokument soll insbesondere den Gemeinden als Entscheidungshilfe dienen. Vor dem Hintergrund eines lang anhaltenden und flächendeckenden Stromausfalls kann durch eine leistungsfähige Ersatzstromversorgung die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren bestmöglich sichergestellt werden.

Das Empfehlungsdokument steht unter folgendem Link unter der Rubrik „Gemeinden“ zum Download zur Verfügung: www.lfs-bw.de/themen/kats/



Norm-Entwurf „Sicherheit und Resilienz – Krisenmanagement – Leitlinien für die Entwicklung einer Strategie“

Der DIN-Normenausschuss Feuerwehren (FNFV) teilt mit, dass der Norm-Entwurf E DIN EN ISO 22361 „Sicherheit und Resilienz – Krisenmanagement – Leitlinien für die Entwicklung einer Strategie“ (ISO/DIS 22361:2021) erschienen ist.

Der Entwurf kann bei der Beuth Verlag GmbH unter www.beuth.de bestellt werden. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, ihn im Norm-Entwurfs-Portal zu kommentieren. Klicken Sie dazu einfach auf den folgenden Link: <https://kurzelinks.de/p1fu>

Unwettereinsatz wird nachbereitet

(ID) Die Bekämpfung der Folgen des Unwettergeschehens in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vom 14. Juli 2021 hat alle beteiligten Einsatzkräfte vor enorme Herausforderungen gestellt.

Der Bevölkerungsschutz des Landes hat dabei seine Leistungsfähigkeit einmal mehr unter Beweis gestellt. Hierfür haben alle Beteiligte Dank und Anerkennung verdient. Auch die Regelungen der VwV KatSD und der zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Neuregelungen zu grenzüberschreitenden Einsätzen im Landeskatastrophenschutzgesetz haben sich als hilfreich und praktikabel erwiesen.

Der Einsatz hat aber auch zahlreiche Hinweise erbracht, an welchen Stellen möglicherweise noch Verbesserungspotenziale bestehen. Diesen Hinweisen soll nachgegangen und Verbesserungsbedarfe erkannt und geprüft werden. Das Innenministerium ist sich hierbei mit dem Landesbeirat für den Katastro-

phenschutz einig, der sich ebenfalls für eine intensive Auswertung des Einsatzes unter Einbeziehung aller Beteiligten ausgesprochen hat.

Auch wenn in vielen Punkten die laufenden Auswertungen in den betroffenen Ländern abzuwarten sind, können schon erste Schlussfolgerungen gezogen werden. Das Innenministerium wird hierzu im kommenden Jahr auf die Beteiligten zugehen und eine Aufarbeitung in die Wege leiten.



Union Civil Protection Knowledge Network

Das neue Knowledge Network, das im Rahmen des rescEU-Verfahrens nun seine Arbeit mit hoher Schlagzahl begonnen hat, gibt regelmäßig einen interessanten Newsletter heraus. Neben Berichten zu aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten des Knowledge Networks werden auch vielfältige Aus- und Fortbildungsveranstaltungen beschrieben.

Die dritte Ausgabe können Sie unter folgenden Link herunterladen: <https://kurzelinks.de/3vo6>

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 231 - 4
E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion:

Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)
Kim Dunklau-Fox

Layout / Gestaltung:

Kim Dunklau-Fox

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

